

Schwimmrekord haben und sogar eine Medaille. Ich schwimme auch gern. Aber eigentlich sollte so etwas doch nur eine Nebenbeschäftigung sein, eine Entspannung. Und Sie wollen uns das als den Inhalt Ihres „freien, selbständigen Lebens“ präsentieren? Wir danken für solche Oberflächlichkeit!

Was haben Sie sich für einen abscheulichen Gott gewählt? Alles, was Sie tun, ist ihm gewidmet.

Wenn Sie in die Natur gehen: Sport.

Wenn Sie Ihren Körper kräftigen: Sport.

Wenn Sie essen und schlafen: Nur wie der Sport es verlangt.

Und wenn Sie lieben: Sport. Nichts weiter.



Ihr sportgestähltes Herz lacht bloß ironisch, wenn ich Ihnen sage: Sie würden unendlich viel reicher sein, wenn Sie lernen würden, daß es neben dem Sport Dinge gibt, die wichtiger und schöner sind, zumal für eine Frau. Zum Beispiel: Liebe.

Wie soll ich Ihnen nun verständlich machen, was das ist. Ihnen, die Sie die verrücktesten Sachen genau so bezeichnen und die Sie doch noch nie diesen Zustand erlebt haben . . .

Aber stellen Sie sich einmal vor, daß Sie einen Menschen, der Sie „irgendwie interessiert“ (denn so bezeichnen Sie ja wohl Ihre losen Beziehungen — und sie sind gewiß auch nicht näher definierbar), daß

Sie bei solch einem Menschen also nicht gleich in den ersten vierundzwanzig Stunden ihres Beisammenseins alles sich entscheiden lassen. Sondern daß Sie ganz langsam sich ihm nähern. Daß sich immer wieder etwas vor Sie stellt: der Abwehrinstinkt der Frau, und daß Sie sogar Ihre Gefühle vor ihm verbergen. Daß Sie aufpassen, ob seine Kritik auch nichts Schlimmes an Ihnen entdeckt, und daß Sie auf der Hut sind, ihm nicht zu mißfallen. Daß Sie nicht so selbstüberzeugt, nicht so selbstzufrieden sind wie heute, sondern daß Ihnen manchmal recht jämmerlich und hilfsbedürftig zumute ist. Stellen Sie sich vor, daß zwei Menschen vielleicht ein halbes Jahr lang einander nicht näher kennenlernen als auf diese Art. Das können Sie nicht?

Ach ja, ich vergaß: Sie sind ja nur ein „Typ“. Dann können Sie das freilich nicht. Und dann können Sie auch ganz außer Sorge sein, daß jemals ein Mann auch nur eine Woche lang Sie mit ähnlichen Gefühlen und Erschütterungen beobachten wird. Denn ein „Typ“ — das ist ja das Sachlichste, das Ernüchterndste und Kritikloseste, das je von der Sorte Mensch geschaffen wurde.

Sie haben Ihren Filmheros — die Harvey ist es wohl bei Ihnen. Und Sie müssen zeigen, daß Sie deren Pose haben. In jeder Situation. Da dürfen Sie sich eben keine Chance entgehen lassen.

Bei uns aber haben Sie schon lange keine Chancen mehr.“

Ein 24jähriger Landwirt:

Erziehung zur Mutter! „Ich kannte eine Gutsfrau, die ihrem Gatten, ihren Kindern, dem zahlreichen Gesinde — und weit über die Dorfgrenzen hinaus noch — im Vollsinn des Wortes ‚Mütterlein‘ gewesen ist.

Nicht nur, daß sie ihrem Mann als treue Kameradin in allen Fragen des Lebens zur Seite stand. Mit unendlicher Liebe auch erzog sie ihre fünf Kinder zu tüchtigen Menschen. Streute in ihre Herzen den